

Verteilungsgerechte Personalausstattung



Wenn die Personalausstattung in Hochschulen als unausgewogen empfunden wird, lassen sich Konflikte selten vermeiden. Verteilungsgerechtigkeit herzustellen ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Mit Unterstützung der HIS GmbH stellt die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg – mit rund 390 Professuren und einer jährlichen Aufnahme von über 3.400 Studierenden eine der größten Fachhochschulen Deutschlands – derzeit die Personalausstattung ihrer Departments auf eine neue Grundlage.

Die Aufgabe für HIS bestand darin, ein Instrument zu entwickeln, das die vorhandenen Haushaltsstellen für wissenschaftliche und technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anforderungsgerecht auf die Departments verteilt. Erste Orientierungswerte lieferte der hochschulübergreifende Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich, der seit den 1990er Jahren von HIS an nord- und ostdeutschen Hochschulen durchgeführt wird. Um ein belastbares Resultat zu erzielen, wurden der organisatorische Zuschnitt der Lehreinheiten und die fachspezifischen Besonderheiten der HAW Hamburg detailliert betrachtet. Ergebnis ist ein fortschreibbarer Personalschlüssel, demzufolge in den kommenden Jahren 15 bis 20 Stellen neu zugeordnet werden.

Der Personalschlüssel geht von den Aufgaben aus, mit denen das wissenschaftlich-technische

Personal befasst ist. Zu ihnen gehören insbesondere die Betreuung der Studierenden in den fachpraktischen Lehrveranstaltungen und der technisch-administrative (Labor-)Betrieb. Für die verschiedenen Tätigkeitsbereiche werden zunächst Stellenkontingente festgelegt, die auch eine Flexibilitätsreserve für kurz- bis mittelfristige Anforderungen umfassen. Die Kontingente werden in einem zweiten Schritt mittels speziell entwickelter Indices auf die Departments verteilt.

Der Aufwand für die Betreuung der Studierenden wird über Lehrbetreuungsindices ermittelt. Sie leiten sich aus den Curricula und der Laborbelegung ab und drücken die wissenschaftlich-technische Betreuungsintensität aus. Der höchste Wert in den Ingenieurwissenschaften und der niedrigste Wert in den Gesellschaftswissenschaften unterscheiden sich um den Faktor 9. Profindices drücken den Aufwand aus, der nötig ist, um die Grundversorgung für den technisch-administrativen Betrieb zu gewährleisten. Ansatzpunkt sind die Fachgebiete der Professorinnen und Professoren. Im Departmentvergleich unterscheiden sich der höchste und der niedrigste Wert um das Siebenfache.

Der Verteilungsschlüssel berücksichtigt neben der Betreuung der Studierenden und der technisch-administrativen Grundver-

sorgung weitere Aufgaben wie beispielsweise Geschäftsführungstätigkeiten in den Departments oder die Unterstützung von FuE-Aktivitäten. Der Schlüssel setzt sich – den verschiedenen Ansätzen entsprechend – aus einem studienplatzbezogenen, einem professurenbezogenen und einem drittmittelbezogenen Kennwert (zzgl. pauschaler Zuweisungen) zusammen. Die künftige Personalausstattung der Departments liegt im Ergebnis zwischen 0,19 und 0,66 Mitarbeiterstellen je Professur.



Dr. Georg Jongmanns
jongmanns@his.de